

<b>Zeitschrift:</b>	Arbido
<b>Herausgeber:</b>	Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
<b>Band:</b>	18 (2003)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Zur neuen Bibliotheksstatistik der Schweiz : Zwischenbericht 2003 der Arbeitsgruppe Statistik des BBS
<b>Autor:</b>	Lochbühler, Wilfried
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-769902">https://doi.org/10.5169/seals-769902</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zur neuen Bibliotheksstatistik der Schweiz

**Zwischenbericht 2003 der Arbeitsgruppe Statistik des BBS**

## ■ Wilfried Lochbühler

Präsident AG-Statistik BBS  
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Im Februar 2001 hat die Arbeitsgruppe Statistik (AG-Statistik) im Auftrag des BBS begonnen, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BfS) eine *neue schweizerische Bibliotheksstatistik* zu erarbeiten. Im Jahr 2002 konnte der BBS eine *Vernehmlassung* der bisherigen Arbeitsresultate, insbesondere der Vorarbeiten zum neuen Fragebogen (Kennzahlenraster) und der Vorschläge zum Einbezug der Bibliotheken in die neu bearbeitete Bibliotheksstatistik durchführen (vgl. zu den Grundlagen der neuen Statistik und der Vernehmlassung den Beitrag in: *Arbido* 3/2002).

Nun kann ein weiterer entscheidender Schritt angegangen werden: die *Probebefragung* mit der neuen Statistik ab Mai 2003 (<http://www.bbs.ch>).

## Ergebnisse der Vernehmlassung überwiegend positiv

Die Vernehmlassung im Jahr 2002 war breit angelegt. Begrüßt wurden die übergeordneten Bibliotheksverbände und Institutionen, einschlägige Arbeits- und Interessengruppen, kantonale Erziehungsdirek-

## Mitglieder der AG-Statistik BBS

Jean-Christophe Bourquin (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, bis 9/2001)

Ivan Cuche (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, ab 9/2002)

Eric Fragnière (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, 1/2002-9/2002)

Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)

Hansueli Locher (Schweizerische Landesbibliothek, Bern)

Alexis Rivier (Bibliothèque public et universitaire, Genève)

Hermann Romer (Stadtbibliothek Winterthur)

Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

tionen und Bibliotheken, die nicht einer Dachorganisation zugeordnet werden konnten, sowie weitere ausgewählte Adressaten.

Im September 2002 konnte die AG-Statistik mit der Auswertung der insgesamt 101 überwiegend detaillierten schriftlichen Stellungnahmen beginnen.

Aufs Ganze gesehen wurde die Initiative einer neuen schweizerischen Bibliotheksstatistik begrüßt. Insbesondere die strategische Ausrichtung eines aktualisierten Fragekatalogs mit stärkerer Outputorientierung und als Grundlage für Benchmarking sowie die Kompatibilität mit internationalen Normen wurden nahezu durchweg positiv gesehen. Dies gilt auch für die deutliche Erweiterung der einbezogenen Bibliotheken um neue Kategorien, wie öffentliche Bibliotheken im umfassenderen Sinn, Spezialbibliotheken ebenso wie Fachhochschul- und Berufs- und Mittelschulbibliotheken.

Grundsätzlich skeptische Stimmen, die den Sinn einer schweizerischen Bibliotheksstatistik insgesamt oder die Grundausrichtung des vorgeschlagenen Konzepts in Frage stellten, blieben Ausnahmen.

So gesehen verspricht das vorgestellte Modell in den Grundzügen eine weitgehende Akzeptanz.

## Inhaltliche Brennpunkte der Vernehmlassung

Neben den (für die Arbeit der AG-Statistik besonders wichtigen) Stellungnahmen der *Dachorganisationen* und *Interessengruppen*, gaben die *Universitätsbibliotheken*, *Verbundkoordinationen* und die *öffentlichen Bibliotheken* (Studien- und Bildungsbibliotheken, allgemein-öffentliche Bibliotheken) durchweg positive Rückmeldungen ab. In diesen Bereichen kann davon ausgegangen werden, dass sowohl der neue Fragenkatalog, die Auswahl der Bibliotheken als auch das vorgeschlagene Erhebungsverfahren grundsätzlich auf breite Zustimmung gestossen.

Im Blick auf die zahlreichen Seminar-, Instituts- und Fakultätsbibliotheken der Universitäten zeigen die Rückmeldungen der Verbundkoordinationen wie auch kleinerer öffentlicher Bibliotheken aber auch, dass der Fragenkatalog z.T. als zu detailliert angesehen wird. Die AG-Statistik hat daher für einzelne Bibliothekskategorien bestimmte Fragen ausgeklammert, ohne jedoch (aus Gründen der Vergleichbarkeit der Daten und des möglichen organisatorischen Aufwands) gesonderte Fragebögen für die einzelnen Bibliothekstypen vorzusehen.

Bei näherem Zusehen zeigt sich jedoch auch, dass die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bibliotheken innerhalb der genannten Kategorien sehr unterschiedlich sind. Die Probebefragung 2003 (s.u.) wird auch in dieser Frage weitere Klarheit bringen.

Differenzierter sind die Situation und auch die Rückmeldungen der *Fachhochschulbibliotheken*, die kumuliert nach den sieben Fachhochschulzentren der Schweiz in die neue Statistik aufgenommen werden sollen. Die Fachhochschulbibliotheken befinden sich im Prozess einer durchgreifenden Neuorganisation und zunehmenden Professionalisierung, der bei den jeweiligen Teilschulen allerdings unterschiedlich weit fortgeschritten ist.

Die Stellungnahmen zeigen überwiegend ein hohes Interesse an der neuen Statistik, verdeutlichen aber auch, dass mit praktischen Problemen bei der Durchführung zu rechnen ist. Die Probebefragung wird zeigen, ob in diesem aufstrebenden (und strategisch wichtigen) Bereich ausreichende Resultate erzielt werden können. Die Erhebung der Daten im Rahmen der Probebefragung soll über die Direktionen der Fachhochschulzentren koordiniert werden, die Aggregation der Daten wird jedoch (wie auch bei den Bibliothekssystemen der Universitäten) beim BfS erfolgen.

Als nicht ganz unproblematisch erwiesen sich auch die 44 durch die AG-Statistik ausgewählten *Spezialbibliotheken* (Expertenwahl). Einerseits reichen die Rückmeldungen von umfangreichen und hochinteressierten Stellungnahmen bis hin zu Positionen, die meist aufgrund von Kapazitätsengpässen gegenüber einer Teilnahme an der Statistik zurückhaltend ausfielen. Unsicherheiten bleiben ferner wegen des geringen Rücklaufs der Stellungnahmen dieser Gruppe. Die AG-Statistik wird auch hier die Ergebnisse der Probebefragung abwarten.

Die schwierigste Situation ergab sich jedoch bei den *Mittel- und Berufsschulbibliotheken*, die via zuständige Erziehungsdirektionen und über regionale Fachgremien kumuliert nach Regionen in die Bibliotheksstatistik integriert werden sollten. Die Vernehmlassung liess ernsthafte Zweifel aufkommen, ob die Koordination der Datenerhebung via Erziehungsdirektionen flächendeckend inhaltlich und vom Aufwand her geleistet werden kann. Auch das BfS äusserte Zweifel an der methodischen Vertretbarkeit und Praktikabilität des Verfahrens. Eine direkte Aufnahme der Einzelbibliotheken (ohne Aggregation) würde jedoch die maximal verarbeitbare Zahl der Bibliotheken deutlich überschreiten. Die

AG-Statistik musste daher den Entscheid fällen, auf die Aufnahme der Mittel- und Berufsschulbibliotheken zu verzichten.

### Überarbeitung des Fragenkatalogs

Von allen Gruppen wurden ferner zahlreiche Anregungen zu Konzeption und Einzelindikatoren des Fragebogens gegeben. Die AG-Statistik konnte von der Kompetenz zahlreicher ExpertInnen der schweizerischen Bibliothekslandschaft deutlich profitieren. In Detailberatungen hat die AG-Statistik diese Stellungnahmen geprüft, die zu zahlreichen Modifikationen der zu erhebenden Kennzahlen selbst oder zu Präzisierungen bei den Definitionen geführt haben. Allen EinsenderInnen sei für die mitunter detaillierte Auseinandersetzung mit der Thematik und die Anregungen herzlich gedankt.

Grundstruktur und Aufbau des Fragebogens konnten indes weitgehend unverändert bleiben. Der erwartungsgemäss schwierige Teil «elektronische Medien» konnte in den Bereichen Finanzen, Be-

stand/Zuwachs beibehalten werden. Modifikationen waren jedoch im Bereich Benutzung elektronischer Medien (Datenbanken, elektronische Zeitschriften und Bibliotheks-Websites) notwendig.

Das Problem liegt weniger bei der statistisch angemessenen Definition entsprechender Kennzahlen, als bei der Komplexität der unterschiedlichen Systeme, die beim derzeitigen Stand kaum praktikable, einheitliche Ergebnisse erbringen würde.

Die Vernehmlassung machte deutlich, dass zahlreiche Bibliotheken nicht in der Lage sind, entsprechende Angaben zu liefern. Daher musste auf einige Kennzahlen aus diesem Bereich verzichtet werden. Um hier zu einem praktikablen Resultat für die gesamte Schweiz zu gelangen, wäre eine gesonderte Arbeitsgruppe erforderlich.

### Meilenstein II: Probebefragung 2003

Damit kann der nächste grössere Schritt zur definitiven Einführung der neuen Statistik angegangen werden. Im Mai 2003 startet die Probebefragung (Erhebungsjahr

### Probebefragung BBS/Bfs zur neuen schweizerischen Bibliotheksstatistik

Ab Anfang Mai 2003 sind folgende Unterlagen auf dem Server des BBS verfügbar: (<http://www.bbs.ch>)

- Fragebogen (passwortgeschützt)
- Liste der teilnehmenden Bibliotheken
- Arbeitsbericht II der AG-Statistik mit detaillierten Informationen

2002) bei den ausgewählten Bibliotheken und Bibliothekssystemen als Gemeinschaftsprojekt von BBS und Bfs.

Damit soll einerseits ermöglicht werden, dass die gegenüber der bisherigen Statistik deutlich veränderten Daten erstmals vor Ort erhoben werden können. Die Pilotbefragung soll andererseits der AG-Statistik und dem Bfs helfen, das Erhebungsverfahren entsprechend zu überprüfen und vor der definitiven Einführung der neuen Statistik im Jahr 2004 letzte Modifikationen vorzunehmen.

Im laufenden Jahr wird eine doppelte Erhebung stattfinden: Während die bisherige schweizerische Bibliotheksstatistik<sup>1</sup> (für das Berichtsjahr 2002) voraussichtlich zum letzten Mal erhoben wird, werden die Daten der Probebefragung (ebenfalls Berichtsjahr 2002) selbst nicht publiziert und vertraulich behandelt. Über die methodischen Ergebnisse wird aber auf geeignete Weise informiert werden. ■

### contact:

E-Mail: [lochbuehler@zhbluzern.ch](mailto:lochbuehler@zhbluzern.ch)

<sup>1</sup> Schweizerische Bibliotheken: statistische Übersichten / Bundesamt für Statistik = Bibliothèques suisses: aperçus statistiques / Office Fédéral de la Statistique (Statistik der Schweiz. 16, Kultur, Lebensbedingungen und Sport), Bern, 1992ff.

## Arbeitsplan AG-Statistik BBS

Oktober 2000:	Beschluss des BBS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe «Statistik»
Februar 2001:	Konstituierung der AG-Statistik/Arbeitsbeginn
Februar 2002:	Meilenstein I: Abschluss der Vorarbeiten zur Vernehmlassung
März-August 2002:	Vernehmlassung
September 2002 –	
April 2003:	Auswertung der Rückmeldungen; Vorarbeiten für eine Probebefragung
Mai-September 2003:	Meilenstein II: Durchführung einer Pilotbefragung/Auswertung (Materialien unter <a href="http://www.bbs.ch">http://www.bbs.ch</a> )
prov. Frühjahr 2004:	Abschluss: definitive Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des Bfs

## Berner Kultur und Geschichte im Internet

Unter [www.digibern.ch](http://www.digibern.ch) präsentiert die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) digitalisierte Bücher zur bernischen Kultur und Geschichte sowie Karten aus der Sammlung Ryhiner. Sie schafft damit einen weltweit freien Zugang zu bedeutendem bernischen Text- und Bildmaterial.

Das Internet bietet mehr als nur schön gestaltete Websites, es wird zunehmend auch zum Hort des Wissens. Bibliotheken, Archive aber auch Verlage stellen ganze Text- und Bildbestände ins Web. Zahlreiche

National- und Universitätsbibliotheken haben in den letzten Jahren begonnen, gedruckte Bestände zu digitalisieren. Zwei der grössten und gehaltvollsten dieser digitalen Bibliotheken sind die Datenbanken «American Memory» der Library of Congress in Washington und «Gallica» der Bibliothèque nationale de France in Paris. Beide sind frei zugänglich. American Memory enthält Materialien zur Kultur und Geschichte der USA aus den Beständen der grössten Bibliothek der Welt. Gallica ist eine Sammlung von literarischen Texten in französischer Sprache, vor allem aus dem 19. Jahrhundert. Die gescannnten Bücher sind als Abbild des Originals und als Volltext aufrufbar. Ein weiteres innovatives Projekt ist JSTOR (Journal storage), das die Andrew W. Mellon-Stiftung 1995 in den USA lancierte. JSTOR hat sämtliche Jahrgänge von

rund 300 Zeitschriften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften digitalisiert. Diese sind gegen eine Lizenzgebühr zugänglich, welche die StUB seit 2002 für ihr Publikum entrichtet.

### Standardwerke über Bern

Obwohl die StUB nicht über dieselben finanziellen Ressourcen wie die grossen Nationalbibliotheken verfügt, hat sie mit DigiBern ihr Angebot im Internet stark erweitert. Ausgehend vom Auftrag als Stadt- und Kantonsbibliothek, Publikationen über Bern zu sammeln und zu archivieren, setzt sie einen Schwerpunkt bei den Bernensia. Im Auftrag der StUB hat eine Berliner Firma Standardwerke zu bernischer Geschichte und Kultur im Umfang von 18 000 Seiten gescannt und in einen Volltext umgewandelt: Dazu gehört das 1976 in